

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 89.

Neuenbürg, Montag den 10. Juni

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk. 20 Pf., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 35 Pf., monatlich 45 Pf., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 Mk. 45 Pf. — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inserate 12 Pf.

### Bekanntmachung der A. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Böglingen in die Ackerbauschulen.

Auf 1. Oktober d. J. wird eine Anzahl von Böglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert, sich spätestens bis zum 16. Juni d. J. je bei dem Vortrageramt der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft und deren Hilfsfächer anzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Böglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluß des Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Etwaigen Bedürftigen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden.

Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen zweijährigen Lehrkurs durchzumachen und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Vergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Geburtschein, Impfschein, Staatsangehörigkeitsnachweis, ein Zeugnis des Gemeinderats über das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds, zum Besuche der Ackerbauschule beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am

Montag den 8. Juli d. J., morgens 7 Uhr zur Ersetzung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden.  
Stuttgart, den 6. Mai 1901. v. Dv.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

### Konkurs-Gröffnung.

Ueber das Vermögen des **Wilhelm Loeb**, Wirts „z. Hohenjollern“ in Birkenfeld wurde am 8. Juni 1901, vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und Gerichtsdnotar **Schmann** in Neuenbürg zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 6. Juli 1901 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in den §§ 132 u. 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf

Montag den 15. Juli 1901, vormittags 10 Uhr vor dem diesseitigen Gerichte anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 6. Juli 1901 Anzeige zu machen.  
Den 8. Juni 1901. Gerichtsschreiber Keller.

### K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Güterrechts-Register Band I Seite 9 wurde heute eingetragen, daß lt. Ehevertrags vom 18. Mai 1901 zwischen **Eugen Vizer**, Kaufmann und dessen Ehefrau **Mathilde** geb. **Winkler** beide in Neuenbürg, Gütertrennung gemäß den §§ 14 26 ff. des Bürgerlichen Gesetzbuches vereinbart und Verwaltung sowie Nutznießung des Ehemannes bezüglich des Vermögens der Ehefrau ausgeschlossen worden ist.  
Den 8. Juni 1901. Oberamtsrichter Lägeler.

Neuenbürg.

### An die K. Ortschaftsinspektorate.

Dieselben werden beauftragt, in allen den Fällen, in welchen die Uebertragung des Organistendienstes an einen Volksschullehrer erfolgt ist, aber die Genehmigung der Ortschaftsbehörde noch nicht eingeholt wurde, die noch ausstehende Vorlage sofort zu machen. Der Beschluß des Kirchengemeinderats ist mit Aeußerung der Ortschaftsbehörde einzufenden gemäß der Bestimmung des § 21 der Ministerialverfügung vom 20. Januar 1900.

Unter Bezugnahme auf einen an sämtliche Bezirkschulinspektorate ergangenen Spezialerlaß vom 31. Mai 1901 wird ausdrücklich bemerkt, daß für die Uebertragung des Organistendienstes an einen Volksschullehrer in allen Fällen, wo hierfür eine besondere Belohnung auszusprechen ist, die Genehmigung der Oberschulbehörde einzuholen ist und nicht bloß dann, wenn dies gelegentlich einer Erledigung der Schulstelle geschieht, auch nicht bloß da, wo mehrere Lehrer am Ort sind.

Den 8. Juni 1901.

K. Bezirkschulinspektorat. Uhl.

### Nußholz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Schielberg** versteigert mit Vorfrist bis 1. Oktober d. J. aus ihrem Gemeinwald am **Donnerstag den 13. Juni** vormittags 9 Uhr auf hiesigem Rathaus:

291 tannene Stämme, 42 dto. Abschnitte, 80 dto. Röhre, 4 Eichen, 26 Buchen.

Schielberg den 5. Juni 1901.

Gemeinderat.

Armann, Bürgermeist.

### Bergebung von Zimmerarbeiten.

Zur Vornahme der Verstärkungsarbeiten an der 54 m langen eisernen Brücke über die Nagold bei **Calw** soll ein Gerüst hergestellt werden im Voranschlagbetrag von 6000 Mk.

Voranschlag, Zeichnung und Bedingnißheft sind bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht aufgelegt.

Offerte sind bis **Donnerstag den 13. Juni d. J., vormittags 11 Uhr** hierher einzureichen.

Calw, den 7. Juni 1901.

K. Eisenbahnaninspektion.

Höfen.

Die hiesige Gemeinde hat eine größere Anzahl noch gut erhaltener

### Subsellien

zu verkaufen, dieselben können im Rathaus besichtigt werden.

Etwaige Liebhaber wollen ihre Offerte bis 15. ds. Mts. bei der unterzeichneten Stelle einreichen.  
Den 8. Juni 1901.

Schultheißenamt.

Feldweg.

### 2 Morgen Heugras

hat zu verkaufen.

Näheres in Höfen in der **Sonne**.

Herrenalb.

Einem jüngeren

### Fräulein,

welches bessere Küche lernen will, ist Gelegenheit ohne gegenseitige Entschädigung geboten.

Näheres bei

**Fr. Pfeifer,**

Pension Grüner Wald.

Neuenbürg.

### Zur Heuernte

empfehle (wegen Kellerräumung)

### Wein sehr billig.

**Chr. Rothfuss.**

Calmbach.

Eine junge tragende

### Kuh

hat zu verkaufen

**Fr. Prof. z. Stadtmühle.**

### Eierteigwaren,

Spez.: Hausmacher-

Eierundein

in anerkannt vorzüglicher Qualität

empfiehlt

**Emil Abel, Forzheim,**

Eierteigwarenfabrik.

### Ansichts- o o

### o o Postkarten

nach verschied. neuen photogr.

Aufnahmen

in Lichtdruck und Hand-

colorit

empfehlen **C. Meeb.**



# Pfeffinger Kirchenbau-Geldlose.

Ziehung garantiert 16. Juli c.  
Nur Geldgewinne. Hauptgewinn 15 000 Mark bar.  
Lose à Mk. 1, 13 Lose für Mk. 12, Porto und Liste 20 Pfg. empfiehlt die  
Generalagentur Eberhard Fetzer, Stuttgart.  
In Neuenbürg: Chr. Mech, Buchdr.

Sirlensfeld, den 8. Juni 1901.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem  
Heimgang unseres lieben Vaters, Bruders und  
Onkels



**Johs. Förschler, Privatier,**  
sagen innigsten Dank  
die trauernden Hinterbliebenen.

Der Bezirks-Veteranenverein Langenbrand  
begeht am  
**Sonntag den 16. Juni d. J.**  
die  
**Feier seines 25jährigen Bestehens**  
mit  
**Fahnen-Weihe**  
und  
Uebergabe der von Sr. Maj. dem König verliehenen  
Erinnerungs-Medaille.

Zu dieser Feier ladet der Verein Kameraden-Vereine des Amts-  
bezirks und der Umgebung, sowie Ehrenmitglieder, Kameraden und Freunde  
auf oben genannten Tag höf. ein.

**Programm:**  
Kirchgang in Langenbrand um 9 Uhr vormittags.  
Mittagstisch um 12 Uhr im Löwen in Salmbach.  
Weihe der neuen Vereinsstandarte und Uebergabe der Fahnen-  
medaille um 2 Uhr daselbst.  
Abdahn bei günstiger Witterung Konzert der Militärmusik im Garten.

Neuenbürg.

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einer tit. Einwohnerschaft von Neuenbürg und Umgegend zur  
Kenntnis, daß ich im Hause **Bellon** vis-à-vis der Post eine



### Glasererei



eröffnet habe.  
Indem ich mich bestens empfehle und einem gefl. Zuspruch entgegen-  
sehe zeichne

Hochachtungsvoll  
**Gottl. Bentel, Glaser.**

**Württembergischer Obstbauverein.**  
Unsere  
**Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung**  
befindet sich **Uhlingerstraße 15 II, Stuttgart,**  
und ist geöffnet vom 1. Juli bis 30. Nov. von 8-12 Uhr vorm. und  
1/2 3-6 Uhr nachm., vom 1. Dez. bis 30. Juni von 8-11 Uhr vormittags.  
Wir vermitteln unentgeltlich den Kauf und Verkauf von in  
Württemberg und Hohenzollern gezogenem Kern-, Stein- und Beeren-  
obst ohne oder nach Muster.  
Festsetzung der Preise und Lieferungsbedingungen ist nicht Sache der  
Vermittlungsstelle, sie will nur Käufer und Verkäufer mit einander in Ver-  
bindung bringen durch Credit-Zusendung der Angebots- und Nachfragelisten  
an die Interessenten. - Die näheren Vorschriften liefern wir auf Anfragen  
kostenfrei. Die Adresse ist:

An die  
**Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung**  
in Stuttgart, Uhlingerstraße 15 II.

Es werden die Konsumenten und Produzenten von Obst gebeten, in  
ihrem eigenen Interesse von unserer Einrichtung Gebrauch zu machen und  
und von dem diesjährigen Bedarf und von den verkäuflichen  
Quantitäten thunlichst bald Mitteilungen zugehen zu lassen.  
Stuttgart, Anfang Juni 1901.

Der Ausschuss des Württ. Obstbauvereins.  
Vorstand. J. Fischer, Gemeindevorstand.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei  
Chr. Mech.

## Bilanz pro 1900 des Darlehenskassenvereins Ottenhausen

E. G. m. u. H.

<b>Aktiva:</b>	
Darlehen incl. Stückzins und Zinsrückstände	66956 M. 55
Kassenbestand	637 M. 21
	<b>67593 M. 76</b>
<b>Passiva:</b>	
Anlehen samt Stückzins	66363 M. 40
Sonstige Rückstände	37 M. 10
	<b>66400 M. 50</b>
Reines Vermögen —	1193 M. 26
fernd betrug solches —	817 M. 42
	<b>Zunahme 375 M. 84</b>
<b>Pro 1900</b>	
sind Mitglieder ausgeschieden	0
eingetreten	0
Stand am 31. Dezember 1900	113

Den 7. Juni 1901.

Vorsitzender des Vorstands:  
Schultheiß Rehler.

Neuenbürg.

Erspart Zeit und Mühe.



**Waschmaschinen**  
Patent Deisinger  
mit wellenartig beweglicher Waschscheibe.  
**Wringmaschinen,**  
**Waschmangeln.**  
Hackmaschinen,  
Haushaltungsbuttermaschinen  
in nur solider Ausführung zu den billigsten Preisen.

**Eugen Mahler,**  
Fabriklager in Maschinen und Geräten  
für Haus- und Landwirtschaft.

Neuenbürg.

## Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

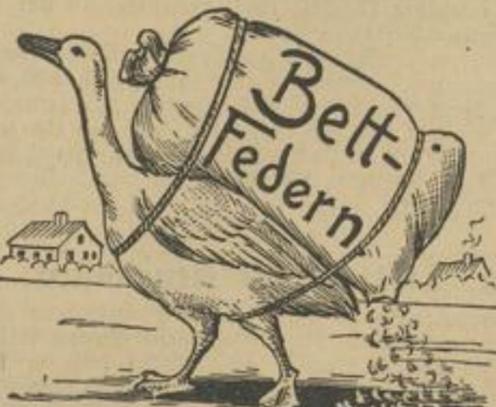
Einem tit. hiesigen, sowie auswärtigen Publikum die ergebnste  
Anzeige, daß ich unterm Heutigem in meinem elterl. Hause (**J. Müller,**  
Mauermstr.) eine

### Küferei

errichtet habe. Ich empfehle mich daher für alle in mein Fach einschlagenden  
Arbeiten, welche aufs schnellste und pünktlichste besorgt werden.  
Um geneigten Zuspruch bitte

Hochachtungsvoll  
**Hermann Müller, Küfer.**

**M. Schneider, Pforzheim.**



**Bett-Federn**

Fertige Wäsche. Fertige Betten.

Komplette Braut-Ausstattungen.

aus Stat  
Bildb d  
Parlste vom 8.  
anwehnde Frem  
Kürte wohl die  
Zahl von Beir  
den 8. ds. we  
Kurttheater ih  
wird eigentlic  
Die Leitung des  
dangrat Viebig  
teils vom legr  
Calmbach  
alter Knabe, der  
hab in Kur befin  
der Papierfabri  
Gund zog jedoch  
nicht löstlich, mit  
beipassierender S  
Dürmen  
Bilde werden a  
haben. Borige  
bildet, an dessen  
und Schultheiß  
trag hat, die  
Denkmal soll am  
Die Kosten, die  
sollen durch fre  
werden, auch sin  
dieser Zweck in  
Rühlacker  
Pforzheim starb  
namens Rob. Bu  
gibt an, daß de  
durch den Lehrer  
wari des Staatsda  
Leiche statt. Die  
Schultheißentzün  
Schuld trifft, wir  
haben. Jipfe soll,  
andere Mitschüler  
den Delinquenten  
halten müssen.  
In Ragold  
schüler, einziger  
lich 3 Sock hoch  
Tiefe. Derselbe v  
Den  
Berlin, 7.  
veröffentlicht eine  
datierte Urkunde, b  
münze für die an  
in Chasien beteilig  
träge. Die Dent  
Stahl verlichen u  
einen Adler, der  
Fängen hält, auf  
Namenszug, darüb  
bei den bronzenen  
siegreichen Streiter  
den stählernen „F  
nach China“. Die  
liten Brust an ei  
geränderten, mit r  
durchgezogenen Ban  
kann auch Angehör  
deutschen Truppen  
tinganten verliche  
Berlin, 8. In  
gesellschaft in Stutt  
sich bei der Firm  
durch Uebernahme v  
wogegen der Verlag  
„Die weite Welt“ u  
ab 1. Juli an Au  
übergeht.  
Karlsruhe,  
genahmigte dem L  
1892/1903 eine Ge  
bedürftiger Verban  
In Deutschland  
schulen, in denen 8  
werden. 341 Mill.  
Unterhalt der Volk  
jeden Volksschüler f  
im Jahr.



**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

**Bildbad, 8. Juni.** Die letzte amtliche Karte vom 8. ds. verzeichnet bereits 1867 hier wohnende Fremde. Wenn die Witterung anhält, dürfte wohl dieses Jahr die bis dato höchste Zahl von Besuchern aufweisen. Am Samstag den 8. ds. werden die Vorstellungen im Kgl. Parktheater ihren Anfang nehmen und damit wird eigentlich erst das rechte Kurleben beginnen. Die Leitung desselben hat wieder Herr Intendantat Liebig übernommen. Das Personal ist teils vom letzten Jahr, teils auch neu engagiert.

**Calmbach, 7. Juni.** Ein etwa 10 Jahre alter Knabe, der sich bei seinen Eltern in Bildbad in Kur befindet, ließ seinen Hund unterhalb der Papierfabrik ins Wasser springen. Der Hund zog jedoch den Knaben, welcher die Leine nicht losließ, mit ins Wasser. Ein zufällig vorbeifahrender Spaziergänger rettete den Knaben.

**Dürrenz-Mühlacker, 7. Juni.** In Bälde werden auch wir unser Kriegerdenkmal haben. Borige Woche hat sich ein Komitee gebildet, an dessen Spitze die Herren Pfarrer Schüle und Schultheiß Händle stehen und das den Auftrag hat, die Vorarbeiten zu fördern. Das Denkmal soll am 1. September aufgestellt werden. Die Kosten, die etwa 12—1500 M betragen, sollen durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden, auch sind Konzerte und Vorträge für diesen Zweck in Aussicht genommen.

**Mühlacker, 8. Juni.** In Eutingen bei Pforzheim starb gestern ein 11jähriger Schüler namens Rob. Burtard. Der Vater desselben giebt an, daß der Tod infolge Mißhandlungen durch den Lehrer Rippe eingetreten ist. In Gegenwart des Staatsanwalts fand die Sektion der Leiche statt. Die Todesursache ist eine eitrige Gehirnhautentzündung. Inwiefern den Lehrer Schuld trifft, wird das Gericht zu entscheiden haben. Rippe soll, wenn er einen Schüler prügelt, andere Mitschüler insoweit bezeichnen, daß diese den „Delinquenten“ an Händen und Füßen halten müssen.

In Ragold sprang ein 10jähriger Realschüler, einziger Sohn achtbarer Eltern, absichtlich 3 Stok hoch aus dem Schulkloster in die Tiefe. Dasselbe verstarb beim Nachhaustragen.

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 7. Juni.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine aus Straßburg, den 10. Mai, datierte Urkunde, betreffend Stiftung einer Denkmünze für die an den kriegerischen Ereignissen in Ostasien beteiligten deutschen Streitkräfte. Die Denkmünze wird in Bronze oder Stahl verfertigt und zeigt auf der Vorderseite einen Adler, der einen Drachen unter seinen Klauen hält, auf der Rückseite den kaiserlichen Namenszug, darüber die kaiserliche Krone und bei den bronzenen Medaillen die Inschrift „Den heldenreichen Streitern 1900, China 1901“; bei den stählernen „Verdienst um die Expedition nach China“. Die Denkmünze wird auf der linken Brust an einem orangefarbenen, weißgrünbärtigen, mit roten und schwarzen Streifen durchzogenen Bande getragen. Die Denkmünze kann auch Angehörigen außerdeutscher, mit den deutschen Truppen verbündeter Contingenten verliehen werden.

**Berlin, 8. Juni.** Die „Union“, Verlags-gesellschaft in Stuttgart, Berlin und Leipzig, hat sich bei der Firma August Scherl in Berlin durch Übernahme von Geschäftsanteilen beteiligt, wogegen der Verlag der illustrierten Zeitschriften „Die weiße Welt“ und „Vom Fels zum Meer“ als 1. Juli an August Scherl, G. m. b. H., übergeht.

**Karlsruhe, 8. Juni.** Der Großherzog genehmigte dem Militärvereins-Verband für 1902/1903 eine Geldlotterie zur Unterstützung bedürftiger Verbandsangehöriger.

In Deutschland bestehen 59 300 Volksschulen, in denen 8 700 000 Kinder unterrichtet werden. 341 Mill. Mark werden jährlich zum Unterhalt der Volksschulen aufgewendet; auf jeden Volksschüler kommen also gegen 40 M. im Jahr.

**Württemberg.**

**Stuttgart, im Juni.** SRC. Der Stand der parlamentarischen Arbeiten. Die Ständerversammlung, deren Pflingtpause zunächst für die Abgeordnetenversammlung am 7. Juni zu Ende ging, hat für den Rest der Frühjahrstagung noch ein so bedeutendes Pensum zu bewältigen, daß sich die Session wieder, wie stets seit 1895, bis in den Hochsommer hinein erstrecken wird. Der Etat ist vom Abgeordnetenhaus bis auf einen kleinen vom Centrum hervorgerufenen, grundsätzlich beachtenswerten Streitpunkt, der sich auf die sogenannten Donativgelder bezieht, durchberaten, dagegen ist die Kammer der Standesherrn noch mit größeren Teilen desselben im Rückstand, und vermutlich wird man bei Erledigung derselben auch im Oberhause über so wichtige Gegenstände wie z. B. die Eisenbahntarif- und Gemeindefragen, ein Wort zu sagen haben. Der nächste große Gegenstand der Beratungen ist die Gehaltsvorlage, über der gegenwärtig die Kommission unter strenger Wahrung des Geheimnisses brütet. Nachdem die Volkspartei nicht zu bewegen gewesen war, die Ehrenpflicht des Referats zu übernehmen, hat Prälat v. Sandberger seine Arbeitslust und Arbeitskraft und seine Kunst vermittelnder Diplomatie in den Dienst der wichtigen Vorlage gestellt. Ueber das Zustandekommen derselben im wesentlichen nach den Grundzügen des Regierungsvorschlags ist man jetzt beruhigt. Ein volksparteilicher Führer selbst hat in der Kammer erklärt, daß seine Partei, wenn sie auch ihrerseits nicht allem zustimmen könne, doch die Annahme der Vorlage für gewiß erachte, und, was noch mehr ist, die Kammer hat ausdrücklich in Voraussicht der Annahme der Gehaltsvorlage, beim Steueretat die Einnahmen aus der Dienststeuereinkommensteuer bereits um 100 000 M. höher angelegt, was unmöglich gewesen wäre, wenn nicht die Gehaltsberhöhung speziell auch bei den oberen Beamtenstufen als sicher angenommen würde. Ein heißes Stück Arbeit aber wird die Durchberatung der Vorlage werden, denn es sind auf sie alle die vielen Petitionen aus Beamtenkreisen zurückgestellt worden. — Zum Etat gehören sodann auch die Aufwendungen aus den Restvermögen, über welche ein Nachtragsetat über 3,6 Millionen für Hoch- und Straßenbauten bereits vorliegt, und ein anderer über 750 000 M. für gleiche Zwecke in Ulm und Tübingen noch zu erwarten ist. Daran schließen sich zwei Vorlagen über außerordentliche Bedürfnisse der Verlehrsanstalten, die eine im Betrag von 2,2 Millionen für Grunderwerbungen zur Erweiterung des Stuttgarter Bahnhofes, die andere im Betrag von 29,7 Millionen für den Bau neuer Bahnen, für Erweiterung der bestehenden Bahnanlagen, Vermehrung des Fahrmaterials, Erbauung weiterer Arbeiterwohnhäuser u. s. w. Sind diese Finanzgesetze erledigt, so steht vor der Kammer noch als letzte bedeutende Aufgabe die Generaldebatte über die neu vorgelegten Steuerreformentwürfe. Man sollte allerdings glauben, daß diese im letzten Landtag so eingehend durchgearbeitete Materie diesmal verhältnismäßig rasch erledigt werden könnte, wie auch die in der Presse da und dort auftauchende Besorgnis, daß die Reform abermals ernstlichen Schwierigkeiten begegnen könnte, kaum ernst genommen werden kann. In all den großen Fragen: budgetrechtliches Verhältnis zwischen beiden Häusern, Maximalhöhe und Abstufung des Tarifs, Steuerertrag durch Staat oder Gemeinde, vorläufige Beibehaltung der Ertragssteuern oder sofortige Einführung der Vermögenssteuer — ist die Schlacht bereits geschlagen und keine Fraktion dürfte die Verantwortung übernehmen wollen, durch hartnäckige Wiederaufnahme des Kampfes diese dringlichste Reform zu unabsehbarem Stillstand zu bringen. Neben diesen Regierungsvorlagen liegt noch eine Reihe von Anträgen aus dem Hause vor, so der Antrag der Volkspartei, der dem Reichstagsbeschluss auf Gewährung von Anwesenheitsgeldern zur Seite treten will, die Anträge der Sozialdemokratie auf Erweiterung der Gewerbeinspektion und Schaffung von Arbeiterkammern. Auch über eine angefochtene Wahl ist noch Entscheidung zu treffen.

**Stuttgart, 8. Juni.** Auch die heutige Sitzung dauerte nur eine Stunde. Es wurden 6 Petitionen behandelt, von denen eine zurückgestellt und über die 5 andern zur Tagesordnung übergegangen wurde. Sodann wurde die Finanzkommission, aus welcher die Abgg. Frhr. von Wöllwarth, Haug und Hausmann-Gerabronn auszuscheiden wünschen, durch Wahl der Abgg. Frhr. v. Gaisberg-Schödingen, Kraut und Cleß ergänzt. In der nächsten Woche soll der Finanzkommission Gelegenheit gegeben werden, ihre Arbeiten bezügl. der Aufbesserungsvorlagen zu Ende zu bringen, weshalb die nächste Sitzung erst am 18. Juni vormittags 9 Uhr stattfindet.

**Stuttgart, 9. Juni.** Zum Schützenfest hatte sich heute nachmittag auf dem Festplatz trotz der zweifelhaften Witterung eine stattliche Schützenchar, wie auch eine Menge schaulustigen Publikums eingefunden. Von 12 Uhr ab waren die Straßenbahnen, die Extrawagen eingelegt hatten, überfüllt und der anfahrenenden Wagen vor dem Festplatz war kein Ende. Punkt 2 Uhr fuhr Sr. Maj. der König, begleitet von Generaladjutant v. Bilfinger und dem Flügeladjutanten Faber de Faur, in Schützenuniform an, von dem Festpublikum stürmisch begrüßt. Se. Majestät überreichte dem langjährigen Schützenmeister der Gilde, Fabrikant G. Stöhrer, das Ritterkreuz II. Kl. des Friedrichordens in Anerkennung der Verdienste des Delorierten um das Schützenwesen. Hierauf wohnte Se. Majestät der feierlichen Uebergabe des von Frauen und Jungfrauen der Gilde gestifteten Jubiläumshandbundes an, wobei Kommerzienrat Föhr den Sponserinnen für das reiche Angebinde den Dank zum Ausdruck brachte. Gegen 3 Uhr verließ der König, begleitet von den Hochrufen der vieltausendköpfigen Menge, den Festplatz. Nach der Eröffnung durch Se. Maj. waren in den Schießständen zahlreiche Mitglieder des Kgl. Hofes, u. a. die Herzöge Albrecht, Ulrich, Robert, Wilhelm v. Urach u. s. w. zu sehen, die längere Zeit verweilten. Nach 4 Uhr füllte sich der Festplatz, so daß bald kaum mehr durchzukommen war.

**Heilbronn, 9. Juni.** Aus Anlaß des 15. Bundestages des Württ. Kriegerbundes hat unsere Stadt sich in ein reiches Festgewand gekleidet. Als erster und vornehmster Gast traf gestern vormittag 11 Uhr, von Stuttgart kommend, Se. Hoh. Prinz Herrmann von Sachsen-Weimar, der Ehrenpräsident des Bundes, hier ein, begleitet von dem Bundespräsidenten Frhr. Aug. v. Wöllwarth und weiteren Präsidialmitgliedern. Auf der Fahrt durch die Stadt war der hohe Gast Gegenstand herzlicher Ovationen, für welche er unermüdet freundlich dankte. Nachmittags 1/2 2 Uhr fand im Festsaal der Realanstalt eine Sitzung des Bundesauschusses statt, während abends, nachdem viele auswärtige Vereine eingetroffen waren, im Gartenfaal der „Harmonie“ ein Festbankett abgehalten wurde. Den Reigen der Toaste eröffnete Herr Oberbürgermeister Hegelmaier, welcher dem Bedauern Ausdruck gab, daß Se. Majestät der König am Erscheinen bei dem Feste verhindert war, und den Prinzen Weimar begrüßte, der stets für die Interessen der alten Soldaten eintrete und ein Ehrenpräsident sei, wie der Bund sich keinen besseren wünschen könne. Redner ging dann über auf die Ziele der Kriegervereine und wies den Vorwurf zurück, daß sie Byzantinismus und Kriecherei treiben. Nur wer die Treue zu Kaiser, König und Vaterland hält, sei noch Soldat, jeder andere nicht mehr und auch nicht mehr berechtigt, einem Kriegerverein anzugehören. Weiter feierte Redner Kaiser Wilhelm II. als einen Mehrer des Reichs, als Soldaten- und Friedenskaiser und den Träger aller kultureller Bewegungen. Sein Hoch galt dem Kaiser. Frhr. v. Süßkind-Schwendi brachte den Toast auf den König, den hohen Protektor des Württ. Kriegerbundes und treuen Bundesgenossen des Kaisers, aus, während Frhr. v. Ulrichshausen unter endlosem Jubel auf den Ehrenpräsidenten Prinz Herrmann toastete, welcher in Erwiderung dieser Ansprachen zunächst namens des Bundes für den selten freundlichen und herzlichen Empfang in Heilbronn dankte, das hierin alle Bundesstädte bisher übertriffen habe. Seit Jahren stehe er nun an der

Mark bar. Pfg. empfiehlt die Stuttgart.

enhausen

66956 M. 55  
637 21  
67593 M. 76  
66363 M. 40  
37 10  
66400 M. 50

Vorstands: hler.

chinen  
ger  
er Waschscheibe.  
chinen,  
ngeln.

chinen,  
rmaschinen  
in billigen Preisen.  
hler,  
und Geräten  
wirtschaft.

fehlung.  
die ergebenste  
(3. Müller,  
e einschlagenden  
werden.

Küfer.  
heim.

Fertige Betten.

ungen.



Spitze des Bundes und habe sich Mühe gegeben, dieses Ehrenamt in erster und wichtiger Auffassung zu erfüllen. Sein Hoch galt der Bundes- und Feststadt Heilbronn.

Ludwigsburg, 8. Juni. Die Eingemeindung Eglosheims wird der Stadt Ludwigsburg eine längst ersehnte Erweiterung des Ortsbauplans möglich machen, umso mehr als gerade nach dieser Seite hin ein durchaus ebenes Baugterrain vorhanden ist. Andererseits sind die Anzeichen für rasches Steigen der Grundpreise in dieser Gegend bereits bemerkbar. Der schwere Wollenbruch, welcher am vergangenen Montag hier niederging, hat in der Thal- und Laufgasse, sowie im „Thäle“ großen Schaden angerichtet. Die Ueberflutung hat an Mobilien viel zerstört und in den Gärten den Ertrag fast gänzlich in Frage gestellt. In der Stadt ist bereits für die betroffenen unbemittelten Bürger eine Sammlung milder Gaben veranstaltet worden.

Am Donnerstag sprang aus dem 4 Uhr-Zug Stuttgart—Horb in Böblingen ein unbekannter Mann aus dem in vollem Lauf befindlichen Perionenzug. Derselbe soll bloß an den Händen und nicht schwer verletzt sein. Er wurde vom Bahnpersonal dem Vorstände vorgeführt, wo derselbe seiner Strafe nicht entgehen wird.

**Wochenbericht der Zentralvermittlungskasse für Obkverwertung in Stuttgart.** Ausgegeben am 8. Juni 1901. Kirchenernte. Weitere Berichte liegen uns vor, aus Korb: Ertrag ca. 1400 Ztr., lieferbar: Frühkirchliche Mitte Juni (400 Ztr.), sodann Ende Juni: „Ströhles“, „Maria“, „Eiseles“, „Mhlbacher“ und „Schwedenschen“ (700 Ztr.), und Mitte Juli: „Giesler“, „Schentenberger“ und „gelbe Einmahlkirchliche“ (300 Ztr.). — Weilheim u. Led: Kirchenertrag ca. 400 Ztr. — Deutelsbach: Die Ernte der Frühkirchlichen hat begonnen und wird sich diejenige der späteren Sorten bei der günstigen Witterung sofort anschließen, so daß ohne Unterbrechung hier kirchlich geerntet werden können. — Stuttgart: Engros-Markt bei der Markthalle am 8. Juni: Kirichen 18—25 J., Becklinge 40—60 J per 1/2 Hilo. — Berlin: Engros-Markt in den Zentral-Markthallen am 7. Juni: Kirichen, Gubener 25—30 J., Heidelberger 30—40 J per 1/2 Hilo.

**Ausland**

Trostlose Erntennachrichten kommen aus Preshburg. Infolge der anhaltenden Dürre ist die Aussaat fast durchgehend vernichtet. Man befürchtet, daß infolge der zu erwartenden Mißernte unter den verarmten Bauern eine Hungersnot ausbrechen wird.

Die englischen Verluste im Burenkrieg kennzeichnen die Thatsache, daß nach einer Mitteilung des Kriegsministers Brodrick von dem Yeomanry-Korps, welches nach Südafrika entsandt wurde, nur noch 500 Mann vorhanden seien, welche in den nächsten Tagen nach England zurückkehren würden. Im Ganzen hat seit Beginn des Krieges die englische reguläre Armee 66186 Mann verloren, darunter 19648 Tote oder vollständig kampfunfähig.

Johannesburg, 8. Juni. Botha erhielt Kitcheners Zustimmung, zwecks Erleichterung der Friedensverhandlungen über Standerton und Durban mit Krüger in Europa in direkte telegraphische Verbindung zu treten. Botha lud Kitchener zu neuen persönlichen Verhandlungen nach Standerton ein.

London, 8. Juni. Der Verlust der Engländer im Gefecht bei Milonemore beträgt 10 Tote. Die Verluste der Engländer in ganz Südafrika betragen für gestern 13 Tote, 15 Verwundete, 18 an Krankheiten Verstorbene und 35 Schwerranke.

**Unterhaftender Teil.**

**In eigener Schlinge gefangen.**

Roman von Ernst v. Waldow.

(Fortsetzung.)

Alles, was das verbrecherische Ehepaar verabredet hatte, erfährt jetzt der Richter und erkannte zu seinem Mißmut, daß alles, was er gegen Richard vorgebracht, was die Untersuchungsakten als unumstößliche Thatsache aufgestellt, auf Sand gebaut war. „Und warum enthüllten Sie nicht sofort das Komplott?“ fragte der Richter ärgerlich.

„Ich war kaum im Stande zu denken“, entgegnete Therese, „nur das eine stand bei mir

fest, ich mußte fliehen, keine Macht der Welt würde mich vermocht haben, in das Schloß und meine Gemächer zurückzukehren, wo ein gräßlicher Tod meiner wartete.“

„Aber an den Oberförster konnten Sie sich doch wenden?“ forschte der Richter weiter.

„An ihn dachte ich zunächst, aber ich fürchtete, er würde meiner Anklage keinen Glauben schenken, da ich ja gar keinen Beweis in Händen hatte. Er hätte es Ferdinand mitteilen können, und der hätte mich sicher, da er mein Vormund war, als geistig Gestörte in eine Anstalt bringen lassen. Mrs. Paullet hatte mir einmal erzählt, daß man in England mit jungen Damen, die sich fixe Ideen in den Kopf setzen, kurzen Prozeß mache und dieselben einer Privat-Irrenanstalt zur Behandlung übergebe.“

„Und wohin flohen Sie?“ lautete die weitere Frage des Untersuchungsrichters, bei dem in der That im stillen der Verdacht bereits aufgestiegen war, als könne das Fräulein thatsächlich an einer fixen Idee leiden.

Nach Berlin, zu der treuen Schützerin meiner Jugend, der jetzigen Institutsvorsteherin Wilhelmine Neumann. Ferdinand waren meine Beziehungen zu der früheren Erzieherin völlig unbekannt, mithin war ich vor seinen Nachstellungen sicher. Bei Wilhelmine aber wollte ich mich bis zu meiner eingetretenen Majorennität aufhalten, und dann war ich freie Herrin meiner Entschlüsse.“

„Und woher nahmen Sie die Mittel zur Reise?“

„Diese fand ich glücklicherweise in dem Taschensuche, das ich, bevor ich meine Gemächer verließ, zu mir gefickt hatte, ich hatte da hinein früher einige größere Kassenscheine gethan.“

„Und warum traten Sie nicht von Berlin aus gegen Ihre Feinde auf?“ forschte der Richter mit einem lauerten Blick, denn er hoffte noch immer, das Mädchen der Unwahrheit oder der Uebertreibung zeihen zu können.

Therese antwortete sofort.

„Als ich so unerwartet in dem Neumannschen Institut anlangte, war Fräulein Wilhelmine mehr erschreckt als erfreut über den Besuch, weil sie sogleich ein Unglück voraussetzte. Ich berichtete ihr sofort, was mich aus der Heimat vertrieben; sie war empört darüber und bestand darauf, eine Anzeige bei der Polizei zu machen, doch der gehabte Schreck und das Entsetzen, die während der Flucht ausgestandene Angst und eine starke Erkältung warfen mich aufs Krankenlager. Lange, lange Wochen hindurch schwebte ich, wie man mir später sagte, zwischen Tod und Leben, von martervollen Fieberphantasien beängstigt. Nur langsam erholte ich mich und vermochte noch lange nicht, den Druck abzuschütteln, der wie ein Alp auf meinen Nerven lag und den Wilhelmine eifrig bemüht war, zu zerstreuen. Erst vor wenigen Tagen hat ich meine mütterliche Freundin, Erkundigungen einzuholen, wie es in Ellernhoff stehe, und da haben wir das Entsetzliche vernommen; wir sind ohne Zögern hierher geeilt.“

Der Untersuchungsrichter vernahm nun Fräulein Wilhelmine Neumann, und ihre Aussagen stimmten vollständig mit denen Thereses überein.

Noch ein letztes that der vorsichtige Untersuchungsrichter; er beauftragte den ihm befreundeten Kreisphysikus, in vorsichtiger Weise den Geisteszustand des Fräulein von Ellernhoff zu prüfen. Derselbe wurde als durchaus normal befunden.

Nun erst erklärte sich der Richter für befriedigt.

8.

Die Sonne neigte sich schon zum Untergang, als zwei Wagen aus dem Stadthor von L. fuhren. In dem ersten befanden sich der Gerichtsrat Rosener, ein Gerichtsschreiber und zwei Gendarmen. Im zweiten Wagen Therese Ellernhoff, Fräulein Neumann, Antrichter Strehlen und Dr. Arthur Helmer, der Verteidiger Richards. In hoher Erregung waren besonders die Insassen des zweiten Wagens. Als sie am Parkthor v. Ellernhoff angelangt waren, herrschte bereits völlige Dunkelheit.

Man läutete. Als der alte Kemmerich, eine

Laterne in der Hand tragend, hinter dem hohen Eisengitter erschien, steckte Gerichtsrat Rosener, dessen Wagen zuerst das Thor erreicht hatte, den Kopf aus dem Wagenfenster und rief:

„Deffnen Sie nur getrost, Kemmerich, ich komme mit der Gerichtskommission, um den Baron persönlich zu vernehmen; sein vor dem Staatsanwaltsgehilfen abgegebenes Zeugnis war mangelhaft.“

„Gleich — gleich, Herr Rat,“ erwiderte der Alte; „ich dachte, es wäre Doktor Wenland, zu dem ich einen reitenden Boten geschickt habe. Es geht nämlich heute mit dem gnädigen Herrn schlimmer; er hat partout aufstehen wollen und versuchte es, durch die Zimmer und in den Park zu gehen; morgen will er sogar abreisen! Aber dem gnädigen Herrn ist die Anstrengung schlecht bekommen; er hatte wieder einen sehr argen Ohnmachtsanfall, und deshalb ließ ich den Doktor holen.“

Das Thor war endlich geöffnet, und die beiden Wagen fuhren hintereinander durch die Pappel-Allee dem Schlosse zu und hielten erst vor der Rampe.

Der Gerichtsrat stieg aus und erwartete den Parkwärter, der so ziemlich mit den langsam fahrenden Wagen hatte Schritt halten können; er winkte den alten Kemmerich zu sich heran und sprach wie folgt: „Hören Sie, was ich Ihnen zu befehlen habe; wenn Sie auch nur im entferntesten dagegen handeln, lasse ich Sie sofort verhaften!“

„Aber Herr Gerichtsrat!“ stammelte der Alte und blickte erschreckt nach den Gendarmen hin. „Wo befindet sich der Baron?“

In seinem Zimmer, wir haben ihn auf die Ottomane gebettet.“

„Kann man in eines der anstoßenden Gemächer gelangen, ohne das Schlafzimmer Ihres Herrn zu passieren?“

„O ja, zum Beispiel durch die Galerie, wo die Ahnenbilder hängen; sie stößt von der einen Seite an das Schlafzimmer des Herrn Barons, dann folgt sein Ankleidekabinett; die Garderobe ist nebenan, und dann kommt das Arbeitszimmer.“

„Gut — gut!“ unterbrach Rosener ungeduldig den Sprechenden, „lassen Sie uns in den Korridor, wo die Ahnenbilder hängen, eintreten. Kann das geschehen, ohne daß wir von der übrigen Dienerschaft gesehen werden?“

„Nicht gut. Der Kammerdiener Roje läßt niemanden passieren; Frau Friedland mit den Mägden hat in der Küche zu thun, aber Roje —“

„Macht nichts, vorwärts! Sie werden Roje in die Galerie rufen, wo ich ihn instruieren will.“ (Kortsepuna folgt.)

**Mutmaßliches Wetter am 11. und 12. Juni.**

(Nachdruck verboten.)

Die wolkenlosen Tage dürften nunmehr bald ihr Ende erreicht haben. Von Spanien der dringt eine Depression von wenig unter Mittel nach Südfrankreich vor. Die ältere Depression über Mittel- und Unteritalien, sowie im Südosten Europas dauert fort und über den dänischen Inseln, sowie der pommerischen Küste hat sich gleichfalls eine größere gewitterige Depression von wenig unter Mittel entwickelt, weshalb der Hochdruck in ganz Mitteleuropa wie über Großbritannien in rascher Abnahme begriffen ist. Für Dienstag und Mittwoch ist zunehmende Bewölkung und allmählicher Uebergang zu regnerischem Wetter = Aussicht zu nehmen.

**Telegramme.**

Karlsruhe 9. Juni. Der Großherzog und die Großherzogin reisen auf Einladung Sr. Majestät des Kaisers am Montag zur Landt des Linien Schiffes „E.“ nach Kiel. Die Großherzogin wird die Taufe vollziehen.

Yokohama, 9. Juni. Generalfeldmarschall Graf Waldersee ist gestern nachmittag an Bord der „Hertza“ in Kobe eingetroffen und sogleich an Land gegangen. Auf eine beglückwünschende Ansprache des Bürgermeisters antwortete Graf Waldersee in herzlicher Weise. Er nahm sodann im deutschen Konsulat Wohnung und reist heute früh über Kioto nach Tokio weiter.

London, 9. Juni. Einer amtlichen Meldung aus Kapstadt zufolge kamen in der letzten Woche daselbst 18 Pestfälle vor, von denen 10 einen tödlichen Ausgang hatten. Im ganzen sind bisher 684 Erkrankungen und 318 Todesfälle der Seuche festgestellt worden.

**Anzeige**

Nr. 90.

Ersteinst Monatsheft. 1.35.

**An die**

Dieselben Uebertragung... ist, aber die... wurde, die no... des Kirchengem... zierenden gemäß... 20. Januar 19... Unter Be... ergangenen Spe... daß für die Ueb... in allen Fällen... Genehmigung... wenn dies gele... nicht bloß da, ... Den 8. J.

**Heinrich**

mächtigung zu... zu Heidelberg g... Vornamen „Gu... Anstände ergeben... wendungen hin... bekannt gemacht... Den 10. J.

**D**

Am 3. d. Neuenbürg, dem... entwendet: ein... an der Innenseite... älteres gestricktes... tragen, zwei po... Frauenstrümpfe... Um sachliche... Den 10. J.

**In der Na**

Vitenfeld und... Wäldchen der N... Auf die G... lohnung von... Anzeigen für... Galw, den

**Submissi**

aus Staatswald... 14, 15, Kälbling... gebildeten Losen: 1111 St. 145 St. S

